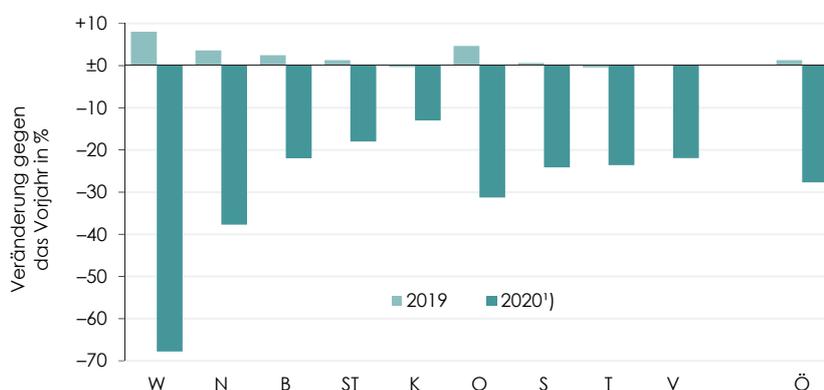


COVID-19-Krise stoppt dynamische Expansion im Tourismus

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner

- Im Welttourismus schwächte sich das seit 2010 verzeichnete starke Wachstum bereits 2019 merklich ab.
- 2019 verzeichnete der Tourismus in Österreich dennoch einen Höchstwert von Ankünften, Nächtigungen und Einnahmen.
- Im Boom des europäischen Städtetourismus entwickelten sich dabei die Nächtigungen in Wien 2010/2019 wesentlich dynamischer als in den anderen Bundesländern.
- In der COVID-19-Krise wird der Städtetourismus 2020 aufgrund der hohen Abhängigkeit von ausländischen Quellmärkten und internationalen Reisebeschränkungen jedoch deutlich stärker in Mitleidenschaft gezogen als der Tourismus in Seenregionen und alpinen Gebieten. Nach dem Terroranschlag vom 2. November in Wien steht das Wiedererstarken des Städtetourismus in den nächsten Monaten vor einer zusätzlichen Hürde.
- Für das gesamte Jahr 2020 werden im heimischen Tourismus Nachfrageeinbußen von über einem Drittel erwartet (Nächtigungen $-35\frac{1}{2}\%$, Einnahmen nominell $-36\frac{1}{2}\%$, real rund -38%).

Entwicklung der Nächtigungen von Jänner bis September



Von Jänner bis September 2020 brach die Nächtigungsnachfrage gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 in Österreich insgesamt um rund 28% ein. Die empfindlichsten Einbußen verzeichnete Wien, die geringsten Kärnten (Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System. – ¹⁾ Vorläufige Werte, Stand 4. 11. 2020).

"Der durch die COVID-19-Pandemie bedingte Rückgang der Nachfrage traf die Tourismuswirtschaft regional in unterschiedlichem Ausmaß: Der Städtetourismus kam weitgehend zum Erliegen, während vor allem Tourismusregionen im Osten und Süden Österreichs von der starken Nachfrage aus dem Inland profitierten."

COVID-19-Krise stoppt dynamische Expansion im Tourismus

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner

COVID-19-Krise stoppt dynamische Expansion im Tourismus

2019 verzeichnete der Tourismus in Österreich mit 46,2 Mio. Gästeankünften (+3,0%), 152,7 Mio. Nächtigungen (+1,9%) und nominellen Einnahmen von 30,0 Mrd. € (+6,7%, real +4,8%) neue Höchstwerte. Infolge der COVID-19-Krise dürfte die Nachfrage 2020 nach aktuellen Schätzungen im Durchschnitt um 35% bis 40% einbrechen, wobei der Städtetourismus deutlich stärker in Mitleidenschaft gezogen wird.

JEL-Codes: L83, H12, R11 • **Keywords:** Tourismus

Begutachtung: Matthias Firgo • Abgeschlossen am 5. 11. 2020

Kontakt: Mag. Dr. Oliver Fritz (oliver.fritz@wifo.ac.at), Sabine Ehn-Fragner (sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at)

COVID-19 Crisis Stops Tourism from Soaring

In 2019, tourism in Austria recorded new records with 46.2 million arrivals (+3.0 percent), 152.7 million overnight stays (+1.9 percent) and 30.0 billion € in nominal revenues (+6.7 percent, +4.8 percent at current prices). As a result of the COVID-19 crisis, demand in 2020 is expected to fall by 35 to 40 percent on average according to current estimates, with city tourism expected to suffer much more than other regions.

Der Welttourismus wuchs 2019 schwächer als zuletzt (+3,7%). Mit 1,46 Mrd. internationalen Ankünften, davon 50,9% in Europa, wurde ein neuer Höchstwert erreicht.

1. Abschwächung der Dynamik im Welttourismus

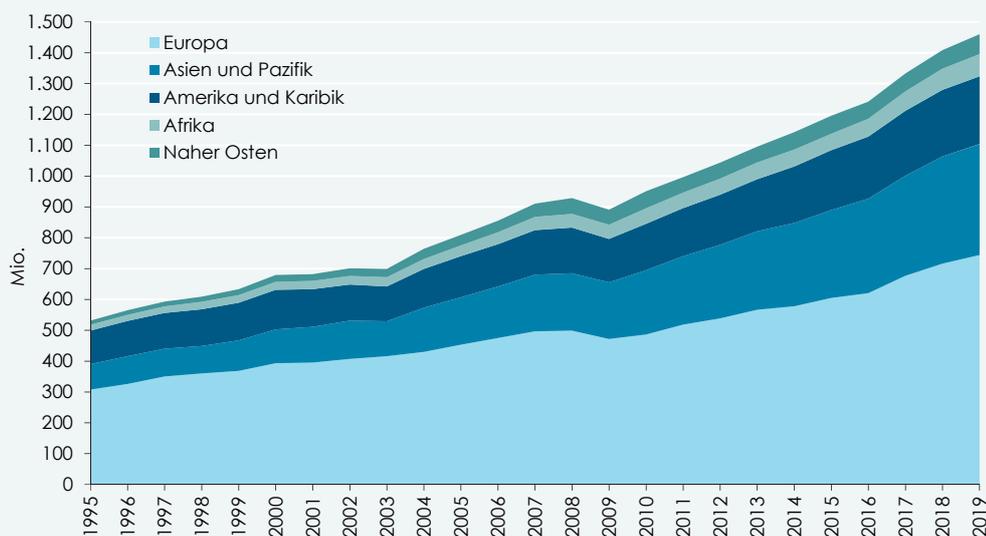
2019 wuchs der Tourismus gemessen an den internationalen Touristenankünften (+3,7%) weltweit schwächer als im Zeitraum 2010/2018 (+5,0% pro Jahr) oder in den Jahren 2017 (+7,4%) und 2018 (+5,7%). Der neue Höchstwert von 1,46 Mrd. (2019) war vor allem auf die überdurchschnittliche Dynamik in Europa (+3,9%) und die große Bedeutung dieser Destination zurückzuführen (über 50% des weltweiten Aufkommens an internationalen Ankünften; Abbildung 1). Wachstumstreiber war insbesondere die Nachfrage in Südeuropa (+5,4%, 40,9% aller Auslandsankünfte in Europa) mit den sehr expansiven Destinationen Türkei (+11,9%) und Portugal (+7,9%; zusammen 10,2% der gesamteuropäischen Nachfrage). Die europäische Tourismuswirtschaft steigerte damit ihren Weltmarktanteil gegenüber 2018 um 0,1 Prozentpunkt. Asien und der pazifische Raum trugen 2019 rund ein Viertel der gesamten Gästeankünfte aus dem Ausland bei (unveränderter Marktanteil), das Wachstum entsprach mit +3,6% etwa dem weltweiten Durchschnitt (nach +7,3% 2018). Nach dem stärksten Wachstum unter allen Weltregionen in den Jahren 2016 bis 2018 expandierte die Nachfrage in Afrika zwar auch 2019 noch überdurchschnittlich (+4,7%), jedoch deutlich schwächer als im Nahen Osten (+8,3%). Das immer noch geringe Gewicht afrikanischer Reiseziele an den internationalen Ankünften im Welttourismus von 4,9% stieg jedoch seit 2015 um 0,4 Prozentpunkte. Am schwächsten wuchs die Zahl der

Ankünfte ausländischer Reisender 2019 in Amerika (einschließlich Karibik; +1,6%), der Marktanteil der Destinationen war mit 15,0% um 0,3 Prozentpunkte niedriger als 2018.

Die Analyse der aktuellen Entwicklung beruht auf der Kenngröße der internationalen Touristenankünfte; monetäre Indikatoren, wie sie der Untersuchung für Österreich (Kapitel 2) zugrunde liegen, sind international derzeit nur bis 2019 verfügbar.

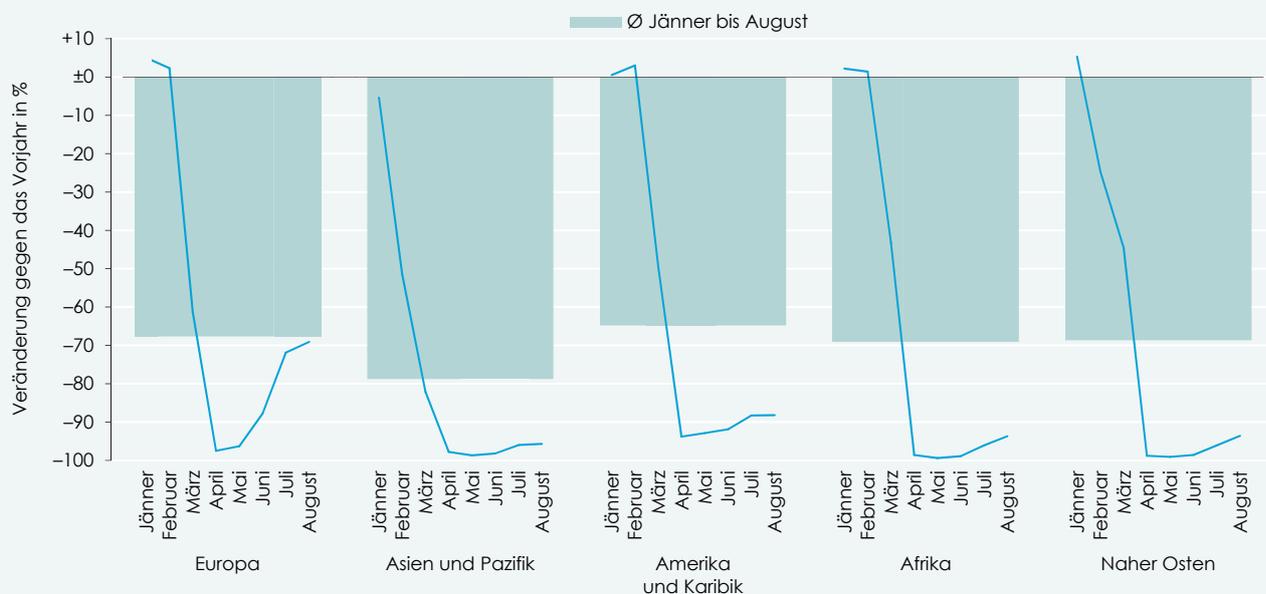
Mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Dezember 2019 in China war die Tourismussachfrage in Asien und dem pazifischen Raum bereits Anfang 2020 stark rückläufig (internationale Ankünfte: Jänner -5,4%, Februar -51,5%), im Nahen Osten ab Februar (-24,7%), in den anderen Weltregionen ab März 2020. Der Tiefpunkt folgte mit einem fast vollständigen Ausfall wegen des beinahe weltweiten Lockdown im April (Europa -97,5%, Amerika -93,8%) und Mai (Afrika -99,4%, Naher Osten -99,1%); in Asien und im pazifischen Raum war auch in den Folgemonaten bis August noch keine Erholung zu verzeichnen, sodass der internationale Tourismus im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres 2020 gemessen an den Ankünften hier am stärksten einbrach (-78,8%). In den anderen Weltregionen büßte der Sektor im bisherigen Jahresverlauf 2020 zwischen 65% und 70% der Nachfrage ein (Welt insgesamt -70,1%; Abbildung 2).

Abbildung 1: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen seit 1995



Q: UNWTO.

Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte 2020



Q: UNWTO.

Die World Tourism Organization (UNWTO) weist in ihren Szenario-Rechnungen vom Mai 2020 für das gesamte Jahr 2020 einen Rückgang der weltweiten internationalen Ankünfte von 58% (Szenario 1), 70% (Szenario 2) und 78% (Szenario 3) aus. Die bisherige tatsächliche Entwicklung (einschließlich erster Daten für September) liegt zwischen den Szenarien 1 und 2. Szenario 1 erscheint aktuell jedoch unwahrscheinlich, da die Reisebeschränkungen im Juni und Juli fast nur in Europa gelockert wurden und das nur kurz: Bereits im Juli und August verhängten einige

europäische Länder angesichts des neuerlichen Anstieges der COVID-19- Infektionszahlen wieder Quarantäne- und andere Maßnahmen. Die meisten Beschränkungen sind nach wie vor aufrecht bzw. wurden aufgrund einer weiteren Zunahme der Neuanssteckungen im Herbst weiter verschärft (Ausgangsbeschränkungen, Schließung von Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben). Wichtige Destinationen wie China oder die USA sind für die Einreise weiterhin gesperrt (UNWTO, 2020).

Österreichs Marktanteil an den nominellen Tourismusexporten der EU 28 lag 2019 wie 2018 bei rund 4,9%. Seit 2011 veränderte sich die Position Österreichs kaum.

2. Position Österreichs im internationalen europäischen Tourismus

Österreich trägt seit 2000 einen annähernd konstanten Anteil von durchschnittlich 5% zum nominellen Einnahmenvolumen der EU 28 im internationalen Reiseverkehr bei (ohne internationalen Personentransport; 2000/2019 insgesamt +0,1 Prozentpunkt) und nimmt damit gleichbleibend Rang 6 unter den EU-Ländern ein. Der Höchstwert wurde in diesem Zeitraum 2009 mit 5,4% erreicht, 2019 lag der Marktanteil wie 2018 bei 4,9% (Abbildung 3).

Andere Destinationen in der EU 28 entwickelten sich im Hinblick auf die nominellen Tourismusexporte langfristig dynamischer als Österreich und bauten ihre Position seit 2000

deutlich aus. Dazu zählen Spanien, das bedeutendste Tourismusland der EU 28 mit einem Marktanteil von aktuell 16,9% und einer Steigerung um insgesamt 1,5 Prozentpunkte, Portugal (4,4%, +1,8 Prozentpunkte), Kroatien (2,5%, +1,1 Prozentpunkte), die Niederlande (3,9%, +0,4 Prozentpunkte), Polen (3,0%, +0,2 Prozentpunkte) sowie weniger gewichtige Reiseziele (Marktanteil jeweils unter 1%) wie Bulgarien, Rumänien, die Slowakei und Slowenien (zusammen 3,0%, +1,6 Prozentpunkte). 2019 steuerten die genannten Wachstumsmärkte 2000/2019 gut ein Drittel (33,5%) zum nominellen Einnahmenvolumen der EU 28 im internationalen Reiseverkehr bei.

Abbildung 3: **Österreichs Marktanteil am internationalen europäischen Tourismus**

Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 28



Q: IWF; OeNB; UNWTO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport.

Unter den Destinationen mit Marktanteilsge-
winnen in der Periode 2000/2019 verzeich-
nete 2019 nur Spanien eine merkliche Ver-
schlechterung der Position gegenüber 2018
(-0,3 Prozentpunkte), während der nomi-
nelle Marktanteil der Niederlande im Vorjah-
resvergleich am kräftigsten stieg (+0,2 Pro-
zentpunkte).

Besonders stark verringerte sich langfristig
der Marktanteil am nominellen Tourismusex-
port von Frankreich (2019: 13,5% der EU 28,
2000/2019 insgesamt -2,5 Prozentpunkte)
und Italien (10,5%, -2,9 Prozentpunkte). Ge-
ringer fielen die Verluste mit -0,7 Prozent-
punkten für Belgien (Marktanteil 2019: 2,9%)
und jeweils -0,3 Prozentpunkten für das Ver-
einigte Königreich (10,6%), Deutschland

(8,8%), Ungarn (1,5%) und Zypern (0,7%) aus.
Griechenland büßte seit 2000 insgesamt
0,2 Prozentpunkte seines Marktanteils ein
2019: 4,3%). Die genannten Destinationen
mit Marktanteilsverlusten 2000/2019 stellten
2019 52,9% der nominellen Reiseverkehrsein-
nahmen von ausländischen Gästen in der
EU.

Neben Österreich weitgehend unverändert
blieb sowohl langfristig (2000/2019) als auch
im Vergleich mit 2018 die Position von Län-
dern mit deutlich geringerer Bedeutung im
europäischen Tourismus: Der nominelle
Marktanteil von Schweden, Dänemark,
Tschechien, Irland, Finnland, Malta und den
baltischen Ländern lag 2019 jeweils nur zwi-
schen 0,2% und 1,9%.

3. 2020 Einbruch der Tourismusnachfrage in Österreich infolge der COVID-19-Pandemie nach Höchstwerten 2019

3.1 Gästestruktur durch Krise stark verändert, Binnentourismus stützt Gesamtentwicklung

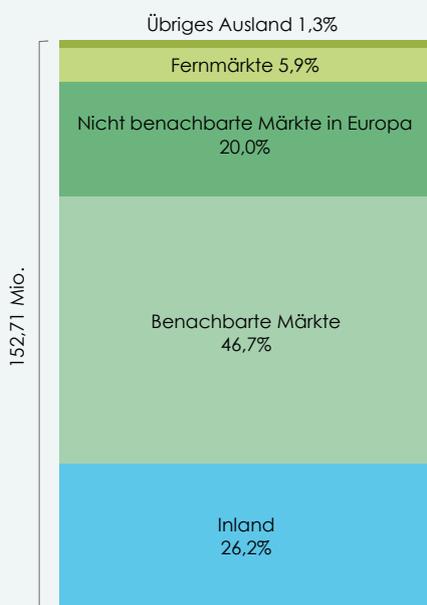
Die Wintersaison 2019/20 endete wegen des Ausbruches der COVID-19-Pandemie vorzeitig. Die Zahl der Nächtigungen blieb deshalb insgesamt um 18,1% unter dem Vergleichsniveau 2018/19, nachdem von November 2019 bis Februar 2020 ein kräftiges Nachfragewachstum verzeichnet worden war (+7,9%)¹⁾. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2020 (Daten verfügbar für Jänner bis September) betragen die Einbußen im Bereich der Ankünfte 37,2% und der Übernachtungen 27,7%. Allein in den vom ersten Lockdown betroffenen Monaten März, April und Mai sank die Nachfrage um insgesamt 83,7% (Ankünfte) bzw. 76,5% (Nächtigungen).

Nach Aufhebung des Betretungsverbot von Beherbergungsbetrieben für touristische Zwecke Ende Mai und der Reisebeschränkungen Mitte Juni erholte sich die Nachfrage allmählich wieder. In den Hauptmonaten der Sommersaison 2020, Juli bis September, lag die Zahl der Nächtigungen um nur noch 13,9% unter dem Vorjahresniveau, wobei der unter den vorherrschenden Rahmenbedingungen heuer besonders relevante Zustrom inländischer Gäste den erheblichen Rückgang der Nachfrage aus dem Ausland nur teilweise kompensierte (+18,1% gegenüber -25,8%). Mit ein Grund dafür war das nach wie vor geringe Gewicht der Binnennachfrage in diesen drei Monaten (37,3%); der Anteil erhöhte sich allerdings gegenüber 2019 kräftig (+10,1 Prozentpunkte).

2019 brachte neue Höchstwerte im heimischen Tourismus. Die COVID-19-Krise dürfte die Nachfrage 2020 um 35% bis 40% drücken.

Abbildung 4: Struktur der Übernachtungen in Österreich nach der Entfernung der Herkunftsmärkte

2019



Fernmärkte:

Arabische Länder in Asien (Jemen, Bahrain, Irak, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Oman, Syrien), Australien, Brasilien, China, Indien, Israel, Japan, Kanada, Mittel- und Südamerika (einschließlich Argentinien und Mexiko), Neuseeland, Saudi-Arabien, Südkorea, Südostasien (Indonesien, Malaysia, Singapur, Nordkorea, Thailand, Brunei, Kambodscha, Laos, Philippinen, Vietnam), Taiwan, USA, Vereinigte Arabische Emirate

Nicht benachbarte Märkte in Europa:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Spanien, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, übriges Südosteuropa (Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Serbien, Montenegro, Kosovo)

Benachbarte Märkte:

Deutschland, Italien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

Q: Statistik Austria; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

War der Nächtigungsanteil ausländischer Gäste im Durchschnitt des Kalenderjahres 2019 noch bei 73,8% gelegen (Abbildung 4), so sank er im bisherigen Verlauf des Jahres 2020 (Jänner bis September) aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen ab Mitte März 2020 auf 69,6%, war damit aber immer noch doppelt so hoch wie der des Binnentourismus. Im Vergleich mit den ersten neun Monaten

2019 verschob sich die Bedeutung dieses Gästesegementes um 4,9 Prozentpunkte zugunsten der Binnenreisenden (von 25,5% auf 30,4%). Wesentlich stärker veränderte sich die Herkunftsstruktur nach den bisher vorliegenden Daten in der Sommersaison (Mai bis September): Nach 70,9% des gesamten Nächtigungsaufkommens 2019 trugen die Gäste aus dem Ausland 2020 nur noch 60,1% bei, weil die Auslandsnachfrage

¹⁾ Die Entwicklungen des Tourismus im Jahr 2019 wird von Firgo et al. (2020) im Detail analysiert, hier wird

deshalb ausführlicher auf die bisher verfügbaren Zahlen für 2020 eingegangen.

mit –40,6% wesentlich stärker sank als die der Gäste aus Österreich (–3,8%).

Auf Basis einer aktuellen Einschätzung des WIFO zur Nächtigungsnachfrage nach Herkunftsmärkten und Zielregionen in Österreich ergeben sich unter Berücksichtigung bestehender Reisewarnungen und des Lockdown im November Einbußen für die gesamte Sommersaison 2020 von rund 33% sowie im Kalenderjahr 2020 von 35½%. Die Nachfrage internationaler Gäste dürfte dabei um 45% (Sommer) bzw. rund 41% (Jahr 2020) einbrechen, jene der Binnenreisenden um rund 3% bzw. 20½%. Für das Kalenderjahr 2020 sind monetäre Verluste in ähnlicher Größenordnung zu erwarten (nominell –36½%, real knapp –38%; Übersicht 1).

Die Einbußen in der Wintersaison 2020/21 werden aktuell mit rund 30% der Übernachtungen angenommen, könnten jedoch

auch die für das Kalenderjahr 2020 erwartete Größenordnung übersteigen, sollte sich das COVID-19-Infektionsgeschehen in Österreich und anderen europäischen Ländern auch durch den Lockdown ab Mitte November nicht wesentlich verringern, sodass die Reisewarnungen bestehen bleiben. Eine merkliche Erholung der weltweiten wie österreichischen Tourismuswirtschaft hängt damit wesentlich von der Verfügbarkeit eines wirksamen Impfstoffes bzw. Medikamentes gegen COVID-19 ab, ebenso wird die Überwindung der pandemiebedingten Wirtschaftskrise dabei eine wichtige Rolle spielen. Auch erscheinen längerfristigen Strukturänderungen in der Tourismusbranche durchaus möglich, wenn etwa Unternehmen, die in den letzten Monaten in Technologien für Online-meetings investiert haben, ihre physische Geschäftsreisefähigkeit dauerhaft einschränken oder die Zahl der Fluglinien sinkt.

Übersicht 1: **Übernachtungen und Umsätze im österreichischen Tourismus seit 2000**

	Übernachtungen			Umsätze					
	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Insgesamt	Binnenreiseverkehr		Internationaler Reiseverkehr		Insgesamt ¹⁾	
	In 1.000			Nominell	Real	Nominell	Real	Nominell	Real
Mio. €, real, zu Preisen von 2015									
2000	31.153	82.534	113.686	4.060	6.009	12.201	17.493	16.261	23.502
2005	31.501	87.741	119.242	4.742	6.163	14.700	18.609	19.442	24.772
2010	35.024	89.857	124.881	5.442	6.257	15.705	17.861	21.147	24.118
2015	36.425	98.824	135.249	6.007	6.007	18.355	18.355	24.362	24.362
2016	38.014	102.863	140.877	6.283	6.123	18.953	18.553	25.236	24.675
2017	38.523	105.977	144.500	6.471	6.123	19.954	18.936	26.425	25.059
2018	39.390	110.430	149.819	6.716	6.153	21.408	19.738	28.124	25.891
2019	39.944	112.765	152.709	6.890	6.204	23.121	20.923	30.011	27.127
2020 ²⁾	31.771	66.689	98.460	5.390	4.751	13.659	12.109	19.049	16.860
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
2000	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,1	+ 3,6	+ 6,8	+ 4,2
2005	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,1	+ 5,8	+ 3,0	+ 5,8	+ 3,0
2010	+ 1,7	– 0,0	+ 0,5	+ 1,3	– 1,3	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,9	– 0,1
2015	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,1
2016	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,6	+ 1,3
2017	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,1	+ 4,7	+ 1,6
2018	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 6,4	+ 3,3
2019	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 8,0	+ 6,0	+ 6,7	+ 4,8
2020 ²⁾	– 20,5	– 40,9	– 35,5	– 21,8	– 23,4	– 40,9	– 42,1	– 36,5	– 37,8

Q: Statistik Austria; OeNB; WIFO, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Einschließlich internationaler Personentransport. – ²⁾ Prognose: Übernachtungen Stand 1. 11. 2020, Einnahmen Stand 4. 11. 2020.

3.2 Saisonal und regional sehr unterschiedliche Entwicklung

3.2.1 Wintersaison 2019/20

Der Wintertourismus expandierte bis Februar 2020 in allen Bundesländern dynamisch. Nur in Niederösterreich (+2,6%), Oberösterreich (+3,9%) und Wien (+5,9%) fielen die Raten unterdurchschnittlich aus (andere Bundesländer durchschnittlich +7,7%, Österreich insgesamt +7,2%), in diesen Bundesländern war jedoch die Nachfrage im Vergleichszeit-

raum 2018/19 besonders kräftig gewachsen (Wien +15,5%, Österreich insgesamt +1,3%).

Im Winter 2020 fiel die Nachsaison (März und April) wegen des ersten Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie aus. Dieser Teil der Saison – und hier insbesondere der April – ist für die Regionen im Norden und Osten in einem Normalwinter wesentlich bedeutender als für die wintersportorientierten Gebiete in Westösterreich (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) oder die südlichen Regionen mit gemischtem Angebot (alpin, Wellness, Kulinarik: Kärnten, Steiermark), sodass

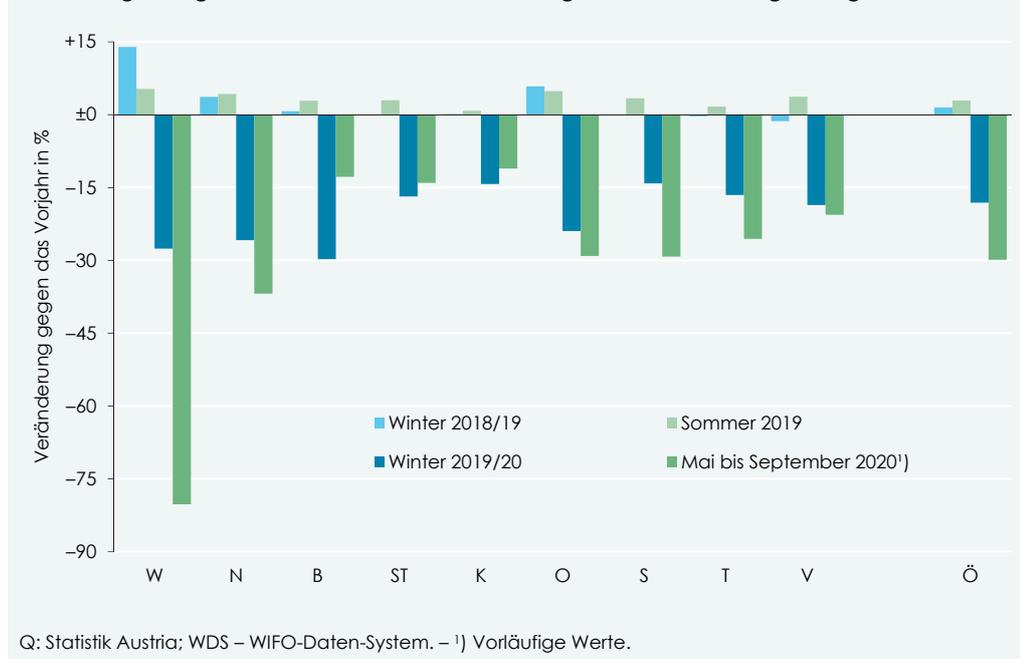
Nach dem Boom 2019 trafen die Auswirkungen der COVID-19-Krise den Wiener Städtetourismus am stärksten.

Nieder- und Oberösterreich, Wien (mit bereits von November 2019 bis Februar 2020 unterdurchschnittlichem Nächtigungswachstum) sowie das Burgenland im gesamten Winter 2019/20 die größten Einbußen verzeichneten (Nächtigungen –24% bis –29,8%). Aufgrund der hohen Dynamik vor dem Lockdown bzw. des geringen Gewichtes der von den Betriebsschließungen betroffenen Monate war der Rückgang in Salzburg (–14,1%), Kärnten (–14,3%), Tirol (–16,6%) und der Steiermark (–16,9%) schwächer – jedoch jeweils gegenüber dem bereits stagnierten Niveau im Winter 2018/19 (Abbildung 5).

3.2.2 Sommersaison 2020

In der noch unvollständig abgebildeten Sommersaison 2020 (Mai bis September) fielen die regionalen Diskrepanzen COVID-19-bedingt noch viel größer aus als im Winterhalbjahr. Besonders der Städtetourismus in Wien büßte auch nach Wiedereröffnung der Beherbergungsbetriebe per Ende Mai wegen der stark international und dabei besonders auf Fernmärkte ausgerichteten Gästestruktur sowie der Absage von Großveranstaltungen und Kongressen vier Fünftel (–80,3%) des Nächtigungsvolumens der Periode 2019 ein. Davon war auch Niederösterreich betroffen (Nächtigungen –36,9%).

Abbildung 5: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen insgesamt



Insgesamt blieb die Zahl der Nächtigungen in Österreich von Mai bis September 2020 um rund knapp ein Drittel unter dem Vorjahresergebnis (–29,9%), im Durchschnitt der Bundesländer ohne Wien um rund ein Viertel (–23,3%). Deutlich besser schnitten erneut Kärnten (–11,1%) und die Steiermark (–14,0%) ab, aber auch im Burgenland war der Rückgang laut den bisher vorliegenden Daten für den Sommer 2020 geringer (–12,8%), weil die Nachfrage in den Hauptmonaten Juli bis September kräftig zunahm (+9,4%). In Westösterreich entwickelte sich der Tourismus in Vorarlberg vor allem aufgrund der guten Ergebnisse im August und September (–0,0% bzw. –2,2%) in den ersten fünf Monaten der Sommersaison 2020 mit einem Rückgang um rund ein Fünftel etwas günstiger als in den anderen Bundesländern: Salzburg und Oberösterreich verzeichneten Einbußen von knapp einem Drittel, Tirol von rund einem Viertel (vorläufige Werte; Abbildung 5).

3.2.3 Regionale Unterschiede in der Gästestruktur

Die regionale Gesamtentwicklung wird wesentlich von der Gästestruktur bestimmt. So profitierte die Tourismuswirtschaft in Kärnten im Sommer 2020 nach den bisher vorliegenden Daten von der relativ ausgewogenen Verteilung zwischen Inlands- und Auslandsnachfrage (inländische Gäste 53,8% der Übernachtungen, ausländische Reisende 46,2%): Die starke Steigerung der Binnen- nachfrage (+20,4%) glich den Verlust auf den internationalen Märkten (–31,9%) aus. In der Wintersaison 2019/20 wurde in Kärnten zwar in beiden Gästesegumenten ein Rückgang verzeichnet, er fiel jedoch für die im Winter dominierende internationale Nachfrage (63,7% der regionalen Nächtigungen) geringer aus (–12,7%) als für die Nachfrage aus Österreich (–16,9%; Übersicht 2).

In Bundesländern mit überwiegend ausländischen Gästen war die Tourismuswirtschaft im Winter erfolgreicher, im Sommer profitierten Regionen mit starkem Binnentourismus.

In der Metropole Wien ist der Tourismus hingegen ganzjährig überwiegend von internationalen Reisenden geprägt, deren Anteil (an den Nächtigungen eines Normaljahres) bei mehr als 80% liegt; der Zustrom ausländischer Gäste kam jedoch infolge der COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden weltweiten Reisebeschränkungen weitgehend zum Erliegen (März bis September 2020 –85,2%, andere Bundesländer –43,3%). Die Absage von Großveranstaltungen und Kongressen, der Rückgang der Geschäftsreisen sowie strenge Auflagen in der Gastronomie und in Kultureinrichtungen ließen zudem seit März auch die Nachfrage inländischer Wien-Gäste drastisch sinken (–63,7%, Österreich ohne Wien –14,4%).

Die Zahl der Nächtigungen von Gästen aus Deutschland, dem für Österreich wichtigsten Herkunftsmarkt, brach sowohl im Winter 2019/20 als auch in der Sommersaison 2020 (Mai bis September) in Wien, dem Burgen-

land und Niederösterreich am stärksten ein (Übersicht 2). In Wien gewann dennoch dieser Quellmarkt in der Sommersaison gegenüber 2019 markant an Bedeutung (+11,8 Prozentpunkte auf 31,9%). In Niederösterreich und dem Burgenland verringerte sich der Marktanteil deutscher Gäste dagegen (–2,0 Prozentpunkte auf 11,5% bzw. –4,1 Prozentpunkte auf 12,6%), weil die Nachfrage aus dem Inland kräftig wuchs. Im Winterhalbjahr 2019/20 entsprach der Anteil der Gäste aus Deutschland in allen drei Bundesländern (Wien 16,6%, Niederösterreich 7,1%, Burgenland 5,1%) etwa dem Durchschnitt regulärer Wintersaisonen. Am wichtigsten sind die deutschen Gäste für den Tourismus in Westösterreich und hier insbesondere für Tirol und Vorarlberg mit aktuell über 50% der Nächtigungen im Winter und über 60% im Sommer. Umso bedeutender war die relativ günstige Entwicklung der Übernachtungszahlen deutscher Gäste in den westlichen Bundesländern.

Übersicht 2: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsart

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wintersaison 2019/20										
Insgesamt	– 27,6	– 25,9	– 29,8	– 16,9	– 14,3	– 24,0	– 14,1	– 16,6	– 18,6	– 18,1
Aus dem Inland	– 27,8	– 25,3	– 28,2	– 21,1	– 16,9	– 23,0	– 18,1	– 20,2	– 24,0	– 21,8
Aus dem Ausland	– 27,6	– 27,1	– 39,0	– 11,5	– 12,7	– 25,6	– 13,1	– 16,3	– 18,1	– 17,1
Aus Deutschland	– 31,6	– 38,3	– 45,9	– 13,2	– 18,3	– 24,8	– 13,4	– 16,3	– 18,3	– 17,0
Hotels und ähnliche Betriebe	– 27,9	– 25,7	– 28,6	– 18,8	– 16,6	– 25,1	– 15,6	– 18,0	– 20,4	– 20,0
5/4-Stern	– 25,2	– 24,4	– 26,7	– 20,1	– 19,4	– 23,1	– 14,9	– 17,5	– 19,2	– 19,3
3-Stern	– 34,0	– 27,6	– 36,3	– 17,4	– 9,5	– 25,5	– 15,8	– 18,6	– 20,5	– 20,8
2/1-Stern	– 23,0	– 26,2	– 33,4	– 16,0	– 22,1	– 31,0	– 19,4	– 18,9	– 25,9	– 21,0
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	– 21,0	– 21,1	– 21,4	– 8,1	– 10,8	+ 35,7	– 6,9	– 12,2	– 10,1	– 10,1
Private Ferienwohnungen und -häuser	– 19,7	– 21,0	– 39,5	– 6,3	– 7,4	– 20,0	– 10,7	– 13,9	– 15,5	– 13,0
Privatquartiere	– 39,6	– 30,3	– 41,4	– 21,9	– 14,4	– 28,9	– 13,1	– 17,5	– 21,4	– 19,4
Camping	– 67,1	– 59,6	– 97,3	– 37,0	– 44,8	– 75,0	– 21,7	– 18,5	– 41,0	– 31,6
Andere Unterkünfte	– 30,1	– 25,0	– 21,0	– 22,2	– 10,4	– 24,1	– 22,0	– 22,7	– 14,2	– 22,0
Mai bis September 2020¹⁾										
Insgesamt	– 80,3	– 36,9	– 12,8	– 14,0	– 11,1	– 29,1	– 29,3	– 25,6	– 20,6	– 29,9
Aus dem Inland	– 57,4	– 22,6	– 1,2	+ 0,8	+ 20,4	– 14,0	+ 2,9	+ 2,8	– 3,4	– 3,8
Aus dem Ausland	– 84,6	– 60,1	– 44,0	– 35,7	– 31,9	– 44,9	– 38,9	– 28,9	– 23,2	– 40,6
Aus Deutschland	– 68,7	– 46,1	– 34,3	– 19,8	– 21,9	– 26,1	– 14,3	– 15,5	– 15,3	– 20,9
Hotels und ähnliche Betriebe	– 80,9	– 41,4	– 14,8	– 18,7	– 15,5	– 32,6	– 32,6	– 31,9	– 26,3	– 37,0
5/4-Stern	– 81,8	– 47,1	– 16,9	– 17,9	– 13,7	– 30,1	– 30,3	– 28,5	– 24,2	– 36,4
3-Stern	– 79,3	– 36,1	– 11,1	– 17,8	– 17,4	– 33,9	– 35,7	– 36,5	– 26,4	– 37,3
2/1-Stern	– 79,9	– 34,4	– 16,3	– 28,2	– 17,5	– 36,3	– 35,1	– 36,5	– 34,7	– 38,8
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	– 69,3	– 16,5	– 3,3	+ 11,2	+ 1,1	+ 15,6	– 16,1	– 9,5	+ 2,5	– 10,4
Private Ferienwohnungen und -häuser	– 72,9	– 5,1	+ 4,1	+ 6,3	– 0,9	– 11,2	– 13,4	– 14,2	– 5,3	– 11,9
Privatquartiere	– 82,1	– 17,9	– 7,2	– 4,3	– 12,0	– 26,5	– 17,1	– 24,7	– 15,3	– 18,9
Camping	– 71,7	– 13,9	+ 2,3	– 10,9	– 6,9	– 10,3	– 22,2	– 9,4	– 3,3	– 10,2
Andere Unterkünfte	– 87,1	– 43,6	– 39,1	– 31,4	– 32,0	– 41,3	– 53,9	– 37,9	– 53,4	– 45,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System. – 1) Vorläufige Werte.

3.2.4 Struktur der Nachfrage nach Unterkunftsarten

Die COVID-19-Krise verstärkte die Verlagerung zu Ferienwohnungen und -häusern gewerblicher wie privater Anbieter erheblich. Diese Unterkunftsart schnitt bereits im Winter 2019/20 viel besser ab als andere Beherbergungstypen und verzeichnete von Mai bis September 2020 deutlich günstigere Ergebnisse als die Hotellerie. Die Möglichkeit zur Selbstversorgung und zum Einhalten von Distanz dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen. Die Zahl der Nächtigungen sank in dieser Unterkunftsart in ganz Österreich im Sommer um nur 11,3% (Mai bis September 2020), während die Hotelnächtigungen um 37,0% einbrachen. Der Trend weg von Hotels und hin zu Ferienwohnungen war in allen Bundesländern zu beobachten. In der Steiermark verzeichneten beide Teilbereiche dieser Unterkunftsart sogar mehr Nächtigungen als im Vorjahr (gewerblich +11,2%, privat +6,3%, insgesamt +8,6%), in Oberösterreich und Vorarlberg das gewerbliche Segment (+15,6% bzw. +2,5%, insgesamt –3,6% bzw. –2,8%). Eine ähnliche Verlagerung der Nachfrage war für Campingplätze zu beobachten, der Nächtigungsrückgang fiel im Sommer mit rund einem Zehntel deutlich geringer aus als im Durchschnitt aller Unterkünfte (Übersicht 2).

3.2.5 Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Auch in den Beschäftigtendaten der touristischen Kernbereiche Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE-Sektor I; die Gastronomie bedient auch die nichttouristische Nachfrage der Wohnbevölkerung) spiegeln sich die gute Entwicklung bis Februar und der Einbruch ab März 2020: So lag die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse im Durchschnitt der Wintervor- und -hauptsaison (November 2019 bis Februar 2020) mit rund 226.000 um 1,5% über jener der Periode 2018/19. Im März und April sank sie trotz der Möglichkeit zur COVID-Kurzarbeit um 40,0% auf rund 123.700. Für die gesamte Wintersaison 2019/20 bedeutete dies einen Beschäftigungsabbau von über einem Zehntel (–11,6%) oder rund 25.200 Beschäftigungsverhältnissen, wobei die Gastronomie stärker betroffen war als der Unterkunftsbranche (–13,3% gegenüber –9,5%). Von November 2019 bis Februar 2020 entwickelte sich die Beschäftigung in Hotellerie und Gastronomie noch ähnlich wie in der

Gesamtwirtschaft (+1,2%), im März und April 2020 (Gesamtbeschäftigung –5,0%) sowie im Winter 2019/20 (–0,9%) aber wesentlich ungünstiger. In den Sommermonaten Mai bis September 2020 wurden in Beherbergung und Gastronomie mit durchschnittlich 188.500 um 17,3% weniger Beschäftigungsverhältnisse gemeldet als im Jahr 2019, in der Gesamtwirtschaft lag die Beschäftigungsnachfrage um nur 2,2% unter dem Vorjahreswert. Überproportional war der Stellenabbau in den touristischen Kernbereichen vor allem im tourismusintensivsten Bundesland Tirol (Winter 2019/20 –15,1%, bisher verfügbare Daten zur Sommersaison 2020 –20,8%) sowie im Winterhalbjahr in Kärnten und der Steiermark (–13,7% bzw. –12,0%).

Die Zahl der Arbeitslosen im Tourismus (ÖNACE I) verringerte sich in den ersten vier Wintermonaten 2019/20 dank der kräftigen Nachfragesteigerung um rund 1.400 (–3,5%) auf etwa 37.300, im März und April stieg sie infolge der COVID-19-Krise auf gut das 2½-fache des Bestandes 2019 (+64.800 auf rund 106.200 Personen). Im Durchschnitt der Wintersaison 2019/20 bedeutete dies eine Zunahme der Arbeitslosigkeit in Beherbergung und Gastronomie um 52,3% auf etwa 60.300 Personen. In der Gesamtwirtschaft betrug dieser Anstieg knapp ein Fünftel, sodass sich der Anteil der Tourismuswirtschaft an den Arbeitslosen in Österreich insgesamt von 12,0% im Winter 2018/19 auf aktuell 15,3% erhöhte. Im Durchschnitt der Monate Mai bis September 2020 verdoppelte sich die Zahl der Arbeitssuchenden im Tourismus beinahe (+94,5%, Gesamtwirtschaft +45,7%) und blieb damit nur knapp unter der Marke von 400.000. Der Anteil des Sektors an der Arbeitslosenzahl insgesamt erreichte damit im Sommer 15,4% (+3,9 Prozentpunkte gegenüber Mai bis September 2019).

Per Anfang September 2020 war für rund 42.300 Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen COVID-Kurzarbeit beantragt, das entspricht gut einem Zehntel (10,6%) aller Anträge. Nur die Bereiche Herstellung von Waren (Anteil von 41,1%) und Handel (14,1%) nutzten dieses arbeitsmarktpolitische Instrument noch stärker. Bisher wurde die Maßnahme der COVID-Kurzarbeit vom AMS insgesamt für 1,41 Mio. Personen und rund 104.900 Betriebe genehmigt, auf Beherbergung und Gastronomie entfielen davon 9,7% (Beschäftigte) bzw. 13,2% (Betriebe).

4. Fazit

Nach Jahren einer fast stetigen Zunahme der Nachfrage wurde die österreichische Tourismuswirtschaft von der aktuellen COVID-19-Krise hart getroffen. Die im Inland wie im Ausland gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die auch mit

erheblichen Reisebeschränkungen verbunden sind, sowie eine wegen des Infektionsrisikos oder möglicher Behinderungen bei der An- und Abreise verminderte Reiselust haben eine massive Abnahme der Reisetätigkeit zur Folge. Im Sommer dämpfte die

Die Verunsicherung der Gäste durch die COVID-19-Krise spiegelte sich auch in der Wahl der Unterkunft. Ferienwohnungen und -häuser waren davon begünstigt.

In Beherbergung und Gastronomie wurden infolge der COVID-19-Krise überproportional viele Stellen abgebaut, die Arbeitslosigkeit stieg rund doppelt so stark wie in der Gesamtwirtschaft.

Steigerung der Inlandsnachfrage die Verluste, für die Wintersaison sind die Aussichten aber nicht zuletzt aufgrund neuerlicher Lockdown-Maßnahmen seit Anfang November in zahlreichen europäischen Ländern äußerst ungünstig. International steigen derzeit die Infektionszahlen wieder, zahlreiche Reise警告ungen gegen Österreich bzw. einzelne Regionen wurden ausgesprochen. Kann diese Entwicklung nicht umgekehrt werden, dann muss die heimische Tourismuswirtschaft mit massiven Verlusten rechnen. Eine Trendumkehr ist erst dann zu erwarten, wenn eine wirksame Impfung oder Therapie gegen COVID-19 verfügbar sein wird und die Folgen der durch die Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise überwunden sein werden.

Am 2. November 2020 erschütterte überdies der Terroranschlag in Wien die internationale Städtedestination Wien und auch das Urlaubsländ Österreich insgesamt schwer. Auch wenn in der Vergangenheit Terrorereignisse keine längerfristigen negativen Effekte gehabt haben dürften, könnte dieses Ereignis neben dem Infektionsrisiko zur weiteren Verunsicherung potentieller Gäste beitragen und damit einer raschen Erholung des Städtetourismus entgegenstehen.

Die österreichischen Tourismusbetriebe sind bei der Bewältigung der Krise auch auf umfangreiche und rasch wirksame finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen. Ohne diese Unterstützung besteht die Gefahr, dass zahlreiche Betriebe insolvent werden und damit ein Teil des produktiven Kapitals der Tourismuswirtschaft verloren geht.

Um nicht nur die aktuelle Krise zu bewältigen, sondern auch langfristig wieder eine erfolgreiche Zukunft des heimischen Tourismus zu gewährleisten, muss die wirtschaftliche, soziale und ökologische Resilienz der Branche gestärkt werden, sind doch große Herausforderungen zu bewältigen: Die Klimakrise bedroht insbesondere den alpinen Wintertourismus und damit den Lebensstandard in vielen eher abgelegenen Regionen, deren Wirtschaft stark vom Tourismus abhängt; viele Tourismusbetriebe verfügen mit wenig Eigenkapital und sind damit in ihrer Existenz bedroht, wenn die Nachfrage nicht immer weiter steigt. Darüber hinaus leidet der Tourismus unter Arbeitskräftemangel, der auch mit relativ geringen Einkommen und unattraktiven Arbeitszeiten zusammenhängt. Für all diese Probleme gilt es, tragfähige Lösungen zu finden.

5. Literaturhinweise

Firgo, M., Bachtrögler-Unger, J., Fritz, O., Huber, P., Klien, M., Piribauer, Ph., Streicher, G., "Verschiebung der regionalen Wachstumsmuster durch Abkühlung der Konjunktur. Die Wirtschaft in den Bundesländern 2019", WIFO-Monatsberichte, 2020, 93(6), S. 461-478, <http://monatsberichte.wifo.ac.at/66145>.

Fritz, O., Ehn-Fragner, S., Laimer, P., Ostertag-Sydler, J., Weiß, J., Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2019, WIFO und Statistik Austria, Wien, 2020, <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66095>.

World Tourism Organization (UNWTO) (2020A), World Tourism Barometer, 2020, 18(5), <https://www.e-unwto.org/doi/epdf/10.18111/wtobarometereng.2020.18.1.5>.

World Tourism Organization (UNWTO) (2020B), World Tourism Barometer, 2020, 18(6).